



Dietlind Petzold k+k29 47 × 15 × 25 cm

Welche Diagnostik ist angesichts des Zustands eines schwerkranken Patienten oder einer Patientin noch angemessen?

NETZWERK AMBULANTE ETHIKBERATUNG GÖTTINGEN
SUZANNE HEIM

Welche Behandlung würde ihrem/seinem mutmaßlichen Willen entsprechen?

Solche Fragen stellen sich im Zusammenhang mit der Versorgung schwerkranker Menschen häufig. Viele Krankenhäuser bieten Beratung durch klinische Ethikkomitees (KEK) an. Im häuslichen Bereich, in stationären Pflegeeinrichtungen oder Hospizen sind Hausärzt/innen, Pflegekräfte und Angehörige jedoch oft auf sich gestellt. Ethikberatung findet dort bislang kaum statt.

Vor diesem Hintergrund gründete sich 2015 das Netzwerk Ambulante Ethikberatung Göttingen (NEG) – ein Zusammenschluss von Hausärzt/innen, Pflegekräften, Ethikern und Palliativmediziner/innen. Das NEG bietet Unterstützung bei ethischen Fragen in der ambulanten Versorgung von Patient/innen für

- ◆ niedergelassene Ärzt/innen
- ◆ Pflegekräfte aus dem ambulanten Bereich und der stationären Altenhilfe
- ◆ Patient/innen und ihre Angehörigen.

Das Beratungsangebot ist hauptsächlich auf Göttingen und Landkreis beschränkt.

Anfragen in ethischen Konfliktsituationen können entweder per Mail oder telefonisch über die Bezirksstelle Göttingen der Ärztekammer Niedersachsen an das NEG gestellt werden. Aus dem Kreise der Moderator/innen nimmt dann jemand Kontakt mit dem/der Anfragenden auf und klärt, ob eine ethische Beratung gewünscht wird oder lediglich Informationsbedarf besteht.

Moderation

Moderiert werden die Ethikberatungen jeweils durch zwei ausgebildete Moderator/innen, möglichst in interdisziplinären Tandems, bestehend aus einem Hausarzt oder einer Hausärztin und einer Pflegekraft. Alle Moderationen erfolgen auf Ehrenamt-Basis.

Alle Moderator/innen des NEG haben eine Basisschulung der ‚Akademie für Ethik in der Medizin e.V.‘ (Göttingen) durchlaufen und dann eine 16-stündige Moderationsschulung. Vor allem durch letztere wurden sie intensiv auf unterschiedliche Beratungsanlässe vorbereitet, so bspw. auf persönliche als auch auf telefonische Beratungen.

Die Moderation einer Ethik-Fallberatung ist verantwortlich für:

- ◆ Struktur und Ablauf der Ethikberatung
- ◆ Diskurs während der Beratung
- ◆ Inhalte
- ◆ Ergebnisorientierung der Beratung
- ◆ Dokumentation.

Ethikberatungen können zuhause beim Patienten oder bei der Patientin oder in Einrichtungen wie Altenpflegeheimen durchgeführt werden – dort, wo der Patient/die Patientin sich aufhält.

Auf Wunsch kann eine Beratung auch an einem neutralen Ort, bspw. in einem Besprechungsraum der Akademie für Ethik in der Medizin oder des Instituts für Allgemeinmedizin der Universitätsmedizin Göttingen, erfolgen.

Selbstverständlich werden alle Informationen vertraulich behandelt und die Dokumentation erfolgt anonymisiert.

Beispiel (Quelle: NEG-Webseite: www.nego.de)

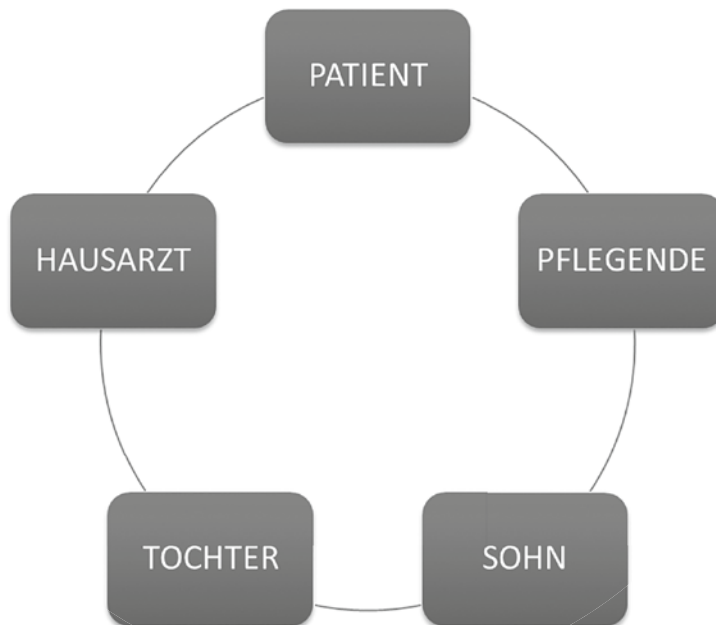
- ◆ 85jähriger Patient, der sich zuhause alleine versorgt
- ◆ 12/2014 schwerer Apoplex (Aphasie, Dysphagie, Lähmungen)

- ◆ Akutversorgung mit PEG-Sonde
- ◆ 1/2015 Verlegung nach Hause mit großem Pflegeaufwand
- ◆ Patient wach, aber nicht orientiert
- ◆ Nahrungsaufnahme nur bedingt oral möglich
- ◆ 2/2015 akute Verschlechterung durch Pneumonie, Re-Apoplex
- ◆ Komatöser Zustand – großer Hirnsubstanzdefekt
- ◆ Verlegung ins Pflegeheim

Ethische Fallbesprechung mit zwei Moderator/innen des NEG

An der Fallbesprechung nehmen teil: der Hausarzt, Sohn und Tochter des Patienten, eine Pflegekraft. Im Konsens wird gemeinsam entschieden, die Nahrungszufuhr mittels Sonde zunächst beizubehalten, aber keine weiteren Krankenhauseinweisungen vorzunehmen.

Hausarzt	Tochter	Sohn	Pflegende
betreut den Patienten seit vielen Jahren	möchte keine stationäre Einweisung bei Verschlechterung	Ist unsicher: Möchte den Vater nicht verhungern lassen	versorgt viele Patienten in ähnlichem Zustand
keine schriftliche Patientenverfügung	erwägt die Einstellung der Nahrungs- und Flüssigkeitszufuhr	lehnt auch generell bei Komplikationen stationäre Einweisung nicht ab	ist kompetent und professionell in der Versorgung
mündlich geäußelter Wunsch: „am Lebensende nicht leiden zu müssen“	„Vater hätte diesen Zustand bei dieser infausten Prognose nicht gewünscht“	hat das Gefühl, seine Schwester kann den Zustand des Vaters nicht ertragen	sieht keine akute Verschlechterung
Palliativversorgung, Wundversorgung; Nahrung, Flüssigkeit und Medikamente nur über Sonde		„Wir können ihn doch nicht verhungern und verdursten lassen!“	möchte nicht die Verantwortung für Nahrungseinstellung übernehmen
Patient nicht mehr ansprechbar, nur Reaktion auf Schmerzreize			legt Wert auf gute analgetische Einstellung
			wird durch den MDK gehalten, Nahrung und Flüssigkeit exakt zu bilanzieren
			Fühlt sich von Tochter und Sohn unterschiedlich beeinflusst



Am Konflikt beteiligte Personen

Organisationsstruktur

Das NEG ist ein nicht eingetragener Verein und als gemeinnützig anerkannt. Neben dem Vorstand besteht es aus der sog. Steuerungsgruppe für die aktiven Mitglieder. Jede/r, die/der Interesse an der Arbeit des NEG hat und regelmäßig informiert werden möchte, ohne aktiv mitzuarbeiten, kann Mitglied im offenen Netzwerk werden.

Innerhalb der Steuerungsgruppe gibt es eine Reihe von geschulten Moderator/innen für ethische Fallbesprechungen.

Bisherige Arbeit

Seit Gründung fanden 16 Beratungen statt, davon etwa ein Drittel telefonisch. Zumeist ging es um Therapiezieländerungen (keine PEG, Beatmung o.ä.) oder die Vermeidung weiterer Krankenhauseinweisungen.

Bislang wurde das NEG in erster Linie von Hausärztinnen und Hausärzten in Anspruch genommen. Es wird angestrebt, dass sich auch mehr Pflegekräfte und Angehörige in Konfliktsituation an das NEG wenden. Hierzu sind Informationsveranstaltungen direkt in Pflegeeinrichtungen geplant.

Neben der Beratungsarbeit führt das NEG regelmäßig Informationsveranstaltungen zu ethischen Themen durch, bspw. zu Patientenverfügungen, zum Betreuungsrecht, zu freiwilligem Verzicht auf Nahrung und Flüssigkeit usw.

Kontakt

Rund um die Uhr über E-Mail: neg@gwdg.de

Telefonisch Mo-Fr von 8:00-12:00 h über die Bezirksstelle der Ärztekammer, die

Anfragen aufnimmt und an den NEG-Vorstand weiterleitet

Über die Webseite: www.nego.de oder www.neg-goettingen.de

